

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Wien, 26. Oktober.

Heute wurde in Wien unter dem Vorsitz des Gouverneurs Geheimen Rates Dr. Popovics eine Sitzung des Generalrats der Oesterreichisch-ungarischen Bank abgehalten. Der Generalsekretär v. Schmid erstattete einen Bericht über die Lage des Geldmarktes, in dem er hervorhob, daß gegenwärtig eine noch niemals dagewesene Geldflüssigkeit vorhanden sei. In Wien sei der Zinsfuß auf $1\frac{1}{2}$ Prozent gesunken. In Budapest sei das Geld ebenfalls sehr flüssig. Der Satz hält sich unverändert auf $2\frac{3}{4}$ Prozent, wobei kein Geschäft zu verzeichnen ist. In Berlin hält sich der Satz auf offenem Markte bei flüssigem Gelde auf $4\frac{5}{8}$ Prozent. In London hat dagegen der Zinsfuß eher etwas angezogen, und zwar auf $5\frac{1}{8}$ Prozent für zweimonatiges und $5\frac{19}{32}$ Prozent für dreimonatiges Papier. Bemerkenswert sei die große Festigkeit auf dem Anlagemarkte, die sowohl bei uns als auch in Deutschland vorhanden ist, während die englischen Konsols einen scharfen Rückgang bis auf $56\frac{1}{2}$ erfahren haben und auch die 3prozentige französische Rente auf 61.10 zurückgegangen ist. Nach dem jetzigen Kurse verzinsen sich die $2\frac{1}{2}$ prozentigen englischen Konsols mit 4.42 Prozent, die 3prozentige französische Rente mit 4.91 Prozent. Der Rückgang der englischen Konsols hänge mit dem Uebergang Englands zu einem 6prozentigen Staatsschuldentitres, der in Form von Schatzanweisungen ausgegeben werde, zusammen.

In der Sitzung wurde beschlossen, die statutenmäßig vorgeschriebene Kundmachung für den Erlag der Aktien zur Generalversammlung am 29. Oktober zu publizieren.